©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Zur Unterscheidung unserer Ulmen

von Hans van Acken

1. Ulmus campestris L. (U. carpinifolia G. SUCKOW, U. suberosa EHRH., Feldulme)
2. Ulmus scabra MILL. (U. latifolia MOENCH, U. excelsa BORKH., U. Montana WITH., Berg-Ulme)
3. Ulmus effusa WILLD. (U. Laevis PALLAS, U. pedunculata FOUGEROUX, U. ciliata EHRH., U. racemosa BORKH., Flatter-Ulme).

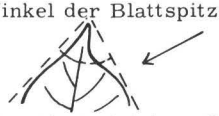
1 Blätter kurz zugespitzt; Winkel der Blattspitze stumpf; Blattstiel bis über 1 cm.



Feine netzartige Nervierung auf der Blattoberseite meist deutlich sichtbar; Blattstiel zwischen 0,6 cm und 1,5 cm lang

Ulmus campestris (1)

1' Blätter in einer langen Spitze auslaufend; Winkel der Blattspitze rechtwinklig bis spitz; Blattstiel unter 1 cm.



2

2 Netzartige Nervierung auf der Blattoberseite selten sichtbar; Seitennerven sehr oft gegabelt

Ulmus scabra (2)

2' Seitennerven nicht (oder nur vereinzelt) gegabelt, auf der Blattunterseite mit vielen Verzweigungen; Blattrand meist spitzer und tiefer gezähnt als bei U. campestris und U. scabra

Ulmus effusa (3)

Weitere Merkmale:

1. Ulmus campestris: Blattoberseite glatt, vereinzelt etwas rauh durch angedrückte Borsten; auf der Blattunterseite Haarbüschel in den Nervenwinkeln, vereinzelt Borsten, auch an den Nerven, wenig rauh;
2. Ulmus scabra: Blattober- und -unterseite sehr rauh durch Borsten, selten glatt;
3. Ulmus effusa: Blattoberseite glatt, vereinzelt Borsten; Blattunterseite weich behaart (bisweilen sehr dicht), keine Borsten, teilweise Haarbüschel in den Nervenwinkeln;

Überregionale Verbreitung der 3 Arten:

1. 15-30 m hoher Baum; südlich von England; Dänemark, Süd-Schweden bis Nordafrika, gemäßigtes Asien bis zum Ural; fehlt häufig im Nordwesten; wächst auf fruchtbarem Boden im Flachland und auf niedrigen Bergen (0-1300 m); in West-Europa meist angepflanzt.
2. 25-40 m hoher Baum; verbreitet in ganz Europa und im gemäßigten Asien; besonders häufig im Bergland; viel öfter angepflanzt als U. campesris;

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

3. 20-30 m hoher Baum; verbreitet in ganz Europa, fehlt in den Alpen, im Norden selten; wächst im fruchtbaren Flachland (0-400 m); häufig angepflanzt.

Die Papaver-Arten Schleswig-Holsteins. Bestimmung im blütenlosen Zustand.

von Joachim Riedel

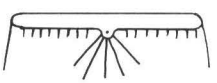
Alle Mohnarten sind irgendwie behaart. Die Blattformen sind zwar unterschiedlich, lassen sich aber nur schwer gegeneinander abgrenzen. Bei Kümmerformen vom Sandboden ist eine Bestimmung besonders schwer.

Drei Zeichnungen sollen die doch artenspezifisch vorhandene Behaarung veranschaulichen.

Die Zeichnung zu P. hybridum fehlt, da ausreichendes Herbarmaterial nicht zur Verfügung steht.

Die Zeichnungen stellen einen Querschnitt durch das Blatt dar. Zur Bestimmung unwesentliche Behaarung wurde weggelassen..

1. Papaver dubium L.



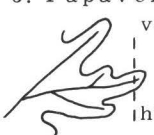
Hauptader und beide Blattränder mit auffallend langen Haaren

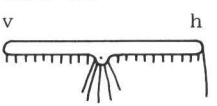
2. Papaver rhoeas L.



mehr oder weniger gleichmäßige Behaarung

3. Papaver argemone L.





Endabschnitte der Seitenzipfel der Blätter:
Vorderkante kahl
Hinterkante lang behaart, Blattader lang behaart.

Die Mitarbeiter werden um Bestätigung oder Korrektur dieser Angaben und um Mitteilung an die Redaktion gebeten.

Symphytum in Norddeutschland

von Armin Basler

Den für Norddeutschland wichtigsten Formenkreis unter den nach BUCKNALL (1913) über 25 Symphytum-Arten bilden S. officinale L., S. asperum LEPECH. und ihr Bastard S. x uplandicum NYM. Ziel der Arbeit war es, diesen Komplex cytotaxonomisch zu bearbeiten, und zwar unter besonderer Berücksichtigung folgender Aspekte:

1. Handelt es sich bei den in Norddeutschland vorkommenden S. asperum-Pflanzen um S. asperum s. str., oder aber sind es Rückkreuzungen von S. x uplandicum x S. asperum?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Acken Hans von

Artikel/Article: Zur Unterscheidung unserer Ulmen 4-5